

Milizpolitiker mit Zeitproblem

REFORMEN NÖTIG. Kommissionen, die mit dem Bauwesen zu tun haben, leiden zunehmend unter Zeitmangel. Der Nunninger Gemeinderat Daniel Hänggi-Romano hält eine Regionalisierung und Professionalisierung im Gilgenberg für sinnvoll.

baz: Die Kommission für Erschliessungswerke in Nunningen leidet unter Zeitmangel. Kann sie ihrer Funktion noch nachkommen?

DANIEL HÄNGGI: Die Kommission kann ihrer Funktion vollumfänglich nachkommen, aber mit den limitierten Ressourcen kann sie nur für einfachere Projekte detaillierte Lastenhefte für Planungsarbeiten erstellen.

Im Fall der maroden Quartierstrasse Schräge Lebern springt nun ein externes Ingenieurbüro in die Bresche. Werden Sie in Zukunft vermehrt Ihre Arbeit outsourcen?

In Zukunft wird es mehr kleinere Projekte mit detaillierter Planung geben und das Vorgehen muss bei jedem Fall neu beschlossen werden.

Für Aufregung im Rat hat Ihr Vorschlag gesorgt, bei der Vergabe eines öffentlichen Auftrags nur eine Offerte einzuholen. Besteht dabei nicht die Gefahr, dass durch das Ausschalten des Wettbewerbs die Gemeinde zu hohe Preise bezahlt?

Der Antrag entspricht dem Submissionsgesetz als freihändiges Verfahren und schaltet den Wettbewerb keineswegs aus. Nachträglich – bei hohen Kosten – besteht immer noch die Möglichkeit zum Einladungsverfahren umzuschwenken. Im Weiteren war der Antrag nicht für einen Planungsauftrag, sondern nur für eine Offerte.

Warum haben Sie im Bereich der Ingenieurarbeiten bereits zum zweiten Mal das glei-



Am Limit. Daniel Hänggi-Romano geht von einem höheren Arbeitsaufwand aus.

che Ingenieurbüro berücksichtigt und keinen Mitbewerber?

Das beauftragte Ingenieurbüro wird die Grundlagen, das heisst ein Pflichtenheft mit den entsprechenden Plänen, Devis, erstellen und danach haben wir die Möglichkeit nach dem selektiven Verfahren weitere Firmen für ein Angebot anzufragen. Es wurde kein Auftrag für die Planung freigegeben noch erteilt.

Ihnen geht der Ruf voraus, kostenbewusst zu denken. Auch bei kleineren Posten sollen sie bei Projekten, die Ratskollegen zu vertreten, haben akribisch aufs Geld achten. Sehen Sie dabei keinen Widerspruch zu Ihrer eigenen Kommissionsarbeit?

In keiner Weise, wenn die Vergabeanträge auf klar definierten Grundlagen basieren, was aber nicht immer so ist. Die in der baz erwähnte Aussage, dass ich eine zusätzliche Offerte zur vorgelegten von 1500 Franken für eine neue Eingangstüre bei der Gemeindeverwaltung beantragt habe, ist schlichtweg nicht von mir gemacht worden.

Drängt sich angesichts fehlender Ressourcen nicht die Frage auf, ob im Gilgenberg nicht eine professionelle Bauverwaltung aufgebaut werden sollte?

Die Angelegenheit wurde auch schon mit Ratskollegen besprochen, aber wir wollen da nicht vordrängen. Sofern bei den anderen Gemeinden ein Interesse besteht, liegt es an den Präsidenten, die Sache zu besprechen. Ich kann mir auch einen Bauverwalter im Teilpensum vorstellen. Das Problem dabei ist vergleichbar mit jenem, Fachkräfte für die Kommissionsmitarbeit zu finden. Diese, respektiv ihr Arbeitgeber, sind nämlich vom Wettbewerb ausgeschlossen und können keine Offerten einreichen.

INTERVIEW: KURT TSCHAN